

Der sächsische Erzähler,

Zeitschrift für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bischofswerda, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Die Redaktion dieses Blattes ist am Sonntag den 14. März 1910, im Hause des Herrn ...

Freiwillige Nr. 22.
Beilagen werden bei allen Nummern des Blattes ...

Preise, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung ...

Wegen Abgang des Freitag und Sonnabend, den 18. und 19. März 1910, hinfällige Expeditionen des unterzeichneten ...

Freitag, den 18. März 1910, nachmittags 3 Uhr, sollen in Bischofswerda folgende Gegenstände als 1. Schreibsekretär, 1. ...

Montag, den 21. März 1910, Viehmarkt in Bischofswerda.

Das Rechte vom Tage.

In Berlin und anderen preussischen ...
Die Verhandlungen der Lokomotivfabriker bei den ...
In Thessalonien (Griechenland) fanden kürzlich ...
Gelegentlich der Einführung eines türkischen ...
In Marokko ist ein Aufstand im Schanjar ...

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.
Das Kaiserpaar nahm Sonntag vormittag an dem Gottesdienst in der Gnadenkirche teil und besuchte später die Sieherei von Gladenbeck in Friedrichshagen. Mittags empfing der Kaiser im königlichen Schloß den Reichskanzler. Zur Frühstückstafel waren u. a. der Fürst zur Lippe und Fürst Fürstenberg geladen.
Ihre königliche Hoheit Prinzessin Heinrich von Preußen ist gestern abend in Kiel wieder eingetroffen.
Der deutsche Botschafter Freiherr von Rarshall wird den Prinzen Eitel Friedrich auf seiner Reise nach Palästina begleiten.
Während des Wahlrechtsdemonstrationszuges am Sonntag kam es in Berlin zu einigen unbedeutenden Zusammenstößen mit der Polizei, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden. Auch in Breslau kam es gelegentlich des dort veranstalteten Demonstrationszuges zu Zusammenstößen; auch dort wurden einige Personen verhaftet und mehrere verletzt. Ebenso fand in Frankfurt a. M. eine Demonstration statt, die aber ohne Zwischenfall verlief.
Zur Feier des 80. Geburtstages Paul Heyse fand am Sonntag in München eine Matinee im Residenztheater statt. Außer dem gefeierten Dichter waren unter anderen Prinzessin Theresie, die Prinzen Leopold und Ludwig Ferdinand, sowie viele Vertreter von Kunst und Wissenschaft anwesend. Den von Wilhelm Jensen verfassten Prolog sprach die Soffhauspielerin Berner. Daran schlossen sich Gesangsvorträge Heyse'scher Lieder in Kompositionen von Brahms, die der Lehrergesangverein ausführte, und Rezitationen Heyse'scher Gedichte durch den Generalintendanten v. Postart. Den Schluß der Matinee bildete die Darstellung einer Festspiel-dichtung von Fritz v. Ostini „Im Gain der Egeria“, in der die hervorragendsten Gestalten der Heyse'schen Dichtungen auftreten. Nachmittags fand zu Ehren des Dichters ein Festmahl statt, wobei Ludwig Fulda in begeisterten Worten Paul Heyse feierte.
Die Hamburger Zeitungen veröffentlichen eine Aufforderung zur Zeichnung für den Bau einer drehbaren Doppel- oder Rundhalle für mindestens zwei Zeppelinluftschiffe, sowie für eine Anlage zur Erzeugung von Wasserstoffgas. Die Gesamtkosten betragen etwa eine Million, wovon reichlich 400 000 M. bereits gezeichnet sind. Der Mindestbetrag jeder Zeichnung beträgt 1000 M. Die Aufforderung ist von den Spitzen der Hamburger Kaufmannschaft unterzeichnet, darunter befinden sich die Namen: Ballin, Krogmann, Warburg, Siemens.

Der Kampf um die preussische Wahlreform.

Die Angelegenheit der Wahlreform in Preußen ist allmählich in das entscheidende parlamentarische Stadium eingetreten. Am 11. März hat das Abgeordnetenhaus die zweite Lesung der Wahlreform-Vorlage begonnen; wenn nicht alles trägt, wird sie im wesentlichen die Bestätigung der Beschlüsse der Wahlrechtskommission und hiermit des sogenannten schwarzen Kompromisses in der Wahlreformfrage ergeben. Hierauf deutete bereits der Verlauf des ersten Tages der Spezialberatung des Wahlreformgesetzentwurfs hin. Denn gleich die ersten drei Paragraphen, welche vom direkten und vom passiven Wahlrecht handeln, wurden in der Kommissionssassung angenommen, alsdann fand auch der weit wichtigere § 4 der Vorlage, der in der Regierungssassung die direkte Wahl der Abgeordneten und demnach die Befestigung des bisherigen indirekten Wahl-systems vorschlug, nach den Beschlüssen der Kommission oder vielmehr ihrer konservativ-liberalen Mehrheit, Annahme. Denn er betrifft die von der Kommission beschlossene Wiedereinführung des Wahlmänner-systems und die auf Antrag der Konservativen festgesetzte öffentliche Wahl der Abgeordneten; die Wahl der Wahlmänner selbst soll aber geheim sein.

Sturmhaute im Abgeordnetenhaus. Im Abgeordnetenhaus kam es am Sonnabend zu turbulenten Szenen. Auf der Tagesordnung stand die Finanzvorlage der Reichsregierung. Als Generalredner sprach der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Renner. Während dieser Rede machte der sozialdemokratische Abgeordnete Bernerstorfer im Gespräch mit dem Abgeordneten Strassky die Bemerkung: „Ich pfeife auf die Hohenzollern und die Hohenzollern.“ Diese Worte lösten die Unruhe aus. Er forderte den Präsidenten auf, den Abgeordneten zur Ordnung zu rufen. Die Sozialdemokraten riefen bei diesen Worten: „Spion, Spion, Denunziant, geh zur Polizei.“ Bernerstorfer erklärte, daß er die Äußerung lediglich im Privatgespräch gemacht habe, was auch der Präsident behauptete. Sodann kam es noch zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen Malif und dem liberalen Sozialdemokraten Soup, in deren Verlauf Malif einen Revolver zog. Es entstand ein Handgemenge, und beide Abgeordnete mußten von anderen auseinandergebracht werden. Die Värmisgen dauerten bis zum Ende der Sitzung fort.

Frankreich.

Der Untersuchungsrichter fand in den Papieren des Liquidators Duez Notizen über 150 Personen, hauptsächlich Politiker und Mitglieder der Presse, die von Duez Zuwendungen erhielten. Die Namen der meisten sind durch Pseudonymen ersetzt. Duez weigerte sich, die richtigen Namen zu nennen.

Italien.

Zum Besuch des deutschen Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg in Rom während der kommenden Osterwoche schreibt „Giornale d'Italia“: Der Reichskanzler werde in Rom ein willkommenes Gast sein, da sein Besuch ein neues Zeugnis für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Nationen sei, die sich auf den Dreibündvertrag und das gegenseitige Vertrauen der beiderseitigen Regierungen begründeten. Der Reichskanzler werde beim König, der Königin und der Regierung den allerherzlichsten Empfang finden. Rom, das bereits so glücklich sei, den ehemaligen Reichskanzler Fürsten Bülow Gastfreundschaft gewähren zu dürfen, entbiete dem jetzigen Reichskanzler, von dem er wisse, daß er von den besten Empfindungen Italiens gegenüber befeelt sei, einen herzlichen Willkommengruß.

England.

Auf dem Jahresfesten der deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft brachte der Vormayor nach dem Toast auf König Eduard in deutscher Sprache die Gesundheit Kaiser Wilhelms aus. Er rühmte den Patriotismus des Kaisers, dem vor allem die Wohlfahrt des Reiches am Herzen liege, und erklärte, es habe ihm zur Ehre gereicht, den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von Preußen im Konfessionhouse zu empfangen. Nach dem Toast auf den Kaiser von Österreich und auf die anderen Gönner der Gesellschaft dankte Vorkämpfer Graf Wolff-Metternich dem Vormayor für die Unterstützung, die er der Gesellschaft durch Übernahme des Vorsitzes gewährt habe. — Unter den Beiträgen für die Gesellschaft befinden sich 50 Pfund Sterling von Kaiser Wilhelm und 25 Pfund von Kaiser Franz Josef.

Balkanhalbinsel.

Das Serbische Presse-Bureau veröffentlicht folgende Mitteilung: Wir sind von zuständiger Seite zu der kategorischen Erklärung ermächtigt, daß die vom „Standard“ und anderen auswärtigen Blättern verbreitete Meldung, der Minister des Außern Milomanowitsch habe während seines Aufenthalts in Konstantinopel in den Handelsvertrag, den Serbien und die Türkei abzuschließen im Begriffe sind, eine gegen Österreich-Ungarn gerichtete Geheimklausel aufnehmen lassen, vollkommen erfunden ist. Ebenso erfunden ist die Meldung, zwischen der Türkei und Serbien werde ein Vertrag abgeschlossen werden, der die Haltung Serbiens im Falle eines Krieges zwischen der Türkei und Bulgarien zum Gegenstand habe. Die Tendenz der Fälschung aller dieser Nachrichten in ausländische Blätter ist klar.

Amerika.

Der Präsident der Bergarbeitervereinigung Nordamerikas erließ eine Bekanntmachung, daß er Streikforder geben werde, wenn die Löhne nicht erhöht würden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 12. März. Gestern wurde noch in einer Abend Sitzung der Postetat vollständig erledigt. In der heutigen Sitzung des Reichstags kamen der Gotthardbahnvertrag in dritter

Lesung und der Eisenbahnbudget in dritter Lesung zur Verhandlung. Der Minister v. Bötticher erklärte, daß die Eisenbahnbudget für die nächsten fünf Jahre auf 1,2 Milliarden Mark veranschlagt sei. Die Eisenbahnminister v. Bötticher machte eine ausführliche Mitteilung von der Entwicklung der Eisenbahnen zu einer einheitlichen deutschen Reichsbahn.

Sozialpolitische Fragen brachten die Abgeordneten Kisten (Fortschrittliche) und Kisten (Soz.) auf das Tagesprogramm.

Der Minister v. Breitenbach präziserte die traditionelle Haltung der preussischen Regierung gegenüber den Koalitionsstreikern. Verbote sei der Aufsicht an Betrieben, die den Streik propagieren. Die Eisenbahnarbeiter müßten jederzeit bereit sein zu den erforderlichen großen Opferleistungen. Auch dürften sich die Arbeiter nicht für die Sozialdemokratie betätigen. Dem Abg. Kisten seien sie frei in ihrer Bewegung nach jeder Richtung. Der Minister fuhr fort: Die besonderen Vorteile, die unsere Arbeiter haben, sind ein Ergebnis dafür, daß wir über die sonst üblichen Ortslöcher nicht hinausgehen. Unsere Wohlfahrtsanstalten verdienen diesen Namen wohl, weil sie mehr als die gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Wirtschaftliche Wünsche nehmen wir stets von unseren Arbeitern und ihrer offiziellen Vertretung entgegen.

Der Abg. Behrens von der Wirtschaftlichen Vereinigung meinte, bei den Eisenbahnarbeitern siehe das allgemeine Verkehrsinteresse dem Streikrecht entgegen. Es sei nicht möglich, 400 000 Staatsbahnarbeiter zu Staatsbeamten zu machen, während Abg. Berner von der Reformpartei der Ansicht ist, daß gerade manches noch gebessert werden müßte. Der Staatsrat der Staatsarbeiter ist aber entgegen zu verurteilen. Die Leuerungsverhältnisse müßten bei der Festlegung der Löhne berücksichtigt werden.

Der Abg. Storz (Fortschrittliche Volkspartei) regte einen Vorgehenorschlag mit einer neuen Eisenbahnverbindung nach Süddeutschland an.

Dem sozialdemokratischen Abgeordneten Böhle, welcher erklärte, die bestehenden Arbeiterausschüsse seien völlig ungenügend und die Zustände der Werkstättenbetriebe gäben zu zahlreichen berechtigten Beschwerden Anlaß, entgegnete Eisenbahnminister v. Breitenbach: Die Rechtslage der Eisenbahnarbeiter wird durch die Gewerbeordnung und das gemeine Recht geregelt. Die betreffenden Bestimmungen werden vollinhaltlich angewandt. Die Lage unserer Arbeiter hat sich dauernd gebessert. — Damit schloß die Generaldebatte.

Es folgte die Spezialberatung. Beim Titel Wohlfahrtszwecke sprach Abg. Schwabach (Nat.-L.) den Wunsch aus, daß die Arbeiter der Reichseisenbahnen als Arbeitnehmer im Sinne der Arbeitskammern angesehen würden. Auf eine weitere Anregung betreffend das Personal der Schlaf- und Speisewagen-Gesellschaften erklärte er: Mit diesen Gesellschaften liegen Privatverträge vor. Auf die Personalverhältnisse hat die Verwaltung nur solange und soweit Einfluß, als die Wagen durch deutsches Gebiet fahren. — Der Etat wurde hierauf bewilligt. Das Haus vertagte sich sodann auf Montag 12 Uhr: Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes. Schluß 6 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Umgebung.

Bischofswerda, 14. März. Freude an der Natur muß man in diesen schönen Tagen empfinden. Schon ist der Vorfrühling als Lenzesbote im Anzuge. Allmählich erwacht die schlummernde Erde zu neuem Leben. Der Mensch aber freut sich des Kommenden. Duftet ihm doch aus dem würzigen Boden bereits ein erfrischender Hauch entgegen. Neu wird nun bald die Welt in junger Schönheit dastehen und Auge und Herz mit ihren Wundern erfüllen. Ja, es ist tief in der Menschenseele ein Gefühl des Verwandtseins mit ihr vorhanden! Wenn sich die ersten Knospen an den Ästen zeigen, dann zieht auch frohe Hoffnung in unser Gemüt ein. Wir vergessen des Lebens Sorgen und Not bei einem Gang durch die Felder und Wiesen. Klein erscheint uns das eigene Leid im Vergleich zu der großen, herrlichen Natur. Wir bewundern die Gaben des Lenzes, die, trotzdem sie alljährlich wiederkehren, uns jedesmal so schön vorkommen, wie noch nie, stets schauen wir sie mit mehr Verständnis. Regt sich dann draußen das Tierleben, von neuem, sind die Schwärme als Quartiermacher des Lenzes von der großen Reise zurück, dann wacht eine Empfindung in unserem Herzen auf, so vielverheißend und glückverlangend, daß wir gleichsam mit teilnehmen an der allgemeinen Verjüngung. Vorbei sind die Strapazen des Win-

ter, der die Natur in den Winter schlafen ließ. Die Natur erwacht, die Knospen brechen sich aus den Ästen, die Blätter sprossen, die Blumen blühen, die Vögel singen, die Tiere spielen, die Menschen arbeiten. Die Natur erwacht, die Knospen brechen sich aus den Ästen, die Blätter sprossen, die Blumen blühen, die Vögel singen, die Tiere spielen, die Menschen arbeiten.

Bischofswerda, 14. März. In der letzten Sitzung des Ausschusses für die Eisenbahnen wurde über die Eisenbahnbudget für die nächsten fünf Jahre berichtet. Der Ausschuss hat sich für die Eisenbahnbudget für die nächsten fünf Jahre entschieden. Der Ausschuss hat sich für die Eisenbahnbudget für die nächsten fünf Jahre entschieden.

Bischofswerda, 14. März. Gestern wurde in der Sitzung des Ausschusses für die Eisenbahnen über die Eisenbahnbudget für die nächsten fünf Jahre berichtet. Der Ausschuss hat sich für die Eisenbahnbudget für die nächsten fünf Jahre entschieden. Der Ausschuss hat sich für die Eisenbahnbudget für die nächsten fünf Jahre entschieden.

Bischofswerda, 14. März. Die uns von der verlässiger Seite mitgeteilt wird, hat Herr Bahnrestaurateur Hugo Schaefer sein Verhältnis mit der Reichsbahnen-Eisenbahnverwaltung auf weitere 3 Jahre verlängert. Damit dürften die in letzter Zeit aufgetretenen Gerüchte, daß der beliebte Bahnrestaurateur unsere Stadt verläßt, hinfällig werden.

Bischofswerda, 14. März. Das gestern Abend im Hotel König Albert stattgefundene Spiel des Dresdener Livoli-Kabarett hatte sich nur eines schwachen Besuchs zu erfreuen. Die gehaltenen Vorträge waren in der Lage, unterhaltend zu wirken.

Bischofswerda, 14. März. Der Schiffschiffers-Verein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, mit den Brauereien gemeinschaftliche Schritte zu tun, um der Freizeitspenderei entgegenzuwirken. Ferner wurde der Errichtung einer Verbands-Sterbekasse nähergetreten und die Arbeiten dazu begonnen. Das Projekt soll dem nächsten Verbandsstag in Dinslaken unterbreitet werden. An das Ministerium soll ein nochmaliges Gesuch um Genehmigung einer Geldlotterie zur Errichtung eines Erholungsheims für Schiffleute gerichtet werden. Es wurden weitere Schritte beraten, um den gerichtlichen Klagen seitens verschiedener Schokoladen-Automaten und sogenannten Bodegastirmen gegen die Mitglieder entgegenzutreten.

Bischofswerda, 14. März. Der Gekochte Komet eilt jetzt seiner Sonnennähe entgegen, durch die er Mitte April gehen wird, um wacher früh am Morgenhimmel zu erscheinen und dann dem bloßen Auge sichtbar zu werden. Bei Eintritt der Dunkelheit sieht er gegenwärtig des Abends schon tief im Westen und geht gleich nach 8 Uhr unter. In wenigen Tagen wird er völlig in den Sonnenstrahlen verschwunden sein, und schon jetzt gehört ein starkes Instrument dazu, um des Kometen, der noch 7. Größe ist, bei seiner niedrigen Stellung ansichtig zu werden. Er befand sich am 1. März in 26 Min. großer Ausdehnung und 8 St. nördlicher Abweichung.

Die... (unvollständig)

○ **Basel, 14. März. Schenkens.** In
Durbau bei Basst brannte das massive Wohn-
und Stallgebäude des Nahrungsbesizers Gott-
fried Wilhelm nieder. Das Vieh konnte gerettet
werden. Die Einstreuungsursache ist unbekannt.

Die belletristische Beilage wird von jetzt an
zur Sonnabends erschiene, da wir künftig Mitt-
wochs eine neue Beilage unter dem Titel „Der
sächsische Landwirt“ unserem Blatt bei-
geben. Die in der belletristischen Beilage nach
laufende Revue wird im Heftletten unseres
Blattes zu Ende geführt und bringen wir an die-
ser Stelle täglich einen laufenden spannenden
Roman.

Vertrag des Herrn Sandtungsabgeordneten Reutisch in Reichensdill.

Eine außerordentlich zahlreiche Versammlung
hatte sich gestern nachmittag im Saale von
Schusters Gasthof in Reichensdill zusammenge-
funden, um den Vortrag des Vertreters des 7.
ländlichen Wahlkreises, Herrn Geometer
Reutisch aus Ramens anzuhören. Der Saal
war dicht gefüllt und eine Anzahl Zusätze-
gemeine mußten sich mit Stehplätzen begnügen.
Es darf dies als ein erfreuliches Zeichen ange-
sehen werden, da doch gerade bei der Landbevölke-
rung in politischen Dingen oft eine bedauerliche
Gleichgültigkeit herrscht. In der
unserer Zeit eine ernste, und gilt es doch,
alle Kräfte zu sammeln zum Kampf gegen die
unser Volksleben bedrohenden modernen Umwälz-
bestrebungen. Herzfreudig für jeden wahren
Vaterlandsfreund war aber auch die sonst bei po-
litischen Versammlungen seltene Einmütig-
keit und die begeisterte Stimmung,
von welcher sich alle Anwesenden fortziehen ließen.

Der Einberufer, Herr Sillig-Uhse eröff-
nete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungs-
worten, seiner großen Genugtuung über den so
zahlreichen Besuch Ausdruck gebend. Er erteilte
Johann dem Referenten, Herrn Reutisch, das Wort
zu seinem Vortrag. Das Thema war „Der
neue Landtag“. In 1½stündiger Rede,
welche von den Anwesenden mit großem Interesse
verfolgt wurde, behandelte der Redner dieses The-
ma in erschöpfender Weise. In seinen einlei-
tenden Worten wies Herr Reutisch darauf hin, daß
bei der konservativen Partei im sächsischen Land-
tage kein sogenannter Fraktionszwang herrsche.
Bei allen Fragen stimme er stets nach eigener
Ueberzeugung und das Interesse seiner Wähler
und seines Wahlkreises sei sein Hauptaugenmerk.

Er gab sodann eine interessante siffernmäßige
Uebersicht über den nach dem neuen Wahlrecht
gewählte Landtag. Interessant ist die statistisch
nachgewiesene Tatsache, daß, wenn das auch von
den Liberalen so nachdrücklich vertretene direkte

Wahlrecht... (unvollständig)

Wird der neue Landtag seinen hohen Ruf noch
genossen? Herr Reutisch stellt sich dieser
Frage etwas zweifelhaft gegenüber. Er will
es wissen, wenn wegen geringfügiger Einzelge-
heiten scharfe Debatten geübt werden und scharfe
Redaktionen herbeigeführt werden. Wie sehr habe
der neue Landtag nur wenig an seine Arbeit ge-
leistet. Eine Reihe wichtiger Vorlagen liegen
noch unerledigt vor und mit Besorgnis muß man
sich fragen, wohin geraten wir, wenn das so
weiter geht. Es ist leider wahr, ein ganz anderer
Geist ist in den sächsischen Landtag gekommen,
ob er aber ein guter ist, darf mit Recht bezwei-
felt werden. Das bedauerlich ist die Unklarheit
der Liberalen, welche doch jahrelang die
in gemeinsamer, fruchtbringender Tätigkeit mit
den Konservativen zusammengearbeitet haben.
Die Liberalen können sich sogar nicht offen mit
der Sozialdemokratie gemeinsame Sache zu
machen, wie unter anderem auch die Deutschen
Stadtratsvereinigungen bezeugen haben, wo libe-
rale Führer ihre Stimme für den Sozialdemo-
kraten abgaben und im Landtage habe der nation-
alliberale Abgeordnete Sattler offen ausgespro-
chen, daß er insbesondere beim neuen Wahl-
recht ein Zusammengehen mit der sozialdemokra-
tischen Fraktion hoffe.

Uebstände stellen sich im Laufe der Jahre bei
jeder, auch der bestgeleiteten Verwaltung heraus.
Unsere Regierung habe aber schändlichen Karren-
gen zur Befreiung solcher stillen Folgen geordnet,
ohne daß es dazu hinreichender Debatten bedürft
hätte. Der beste Beweis, wie sehr sich das kon-
servative Regime für unser Vaterland gezeig-
t, beweist der große Aufschwung, den unser Ver-
sammlung genommen hat. Mit Recht sieht mancher
Staat auf unser Vorbild. Es ist auch weite-
re ein hoher Verdienst unserer Finanzminister,
daß er den Staat ohne Erhöhung der Einkommen-
steuer zur Bilanzierung gebracht hat, trotzdem
immer neue große Anforderungen an unsere Fin-
nangen gestellt werden. Mit dem wirtschaftlichen
Aufschwung sind auch die Anforderungen an die
Verkehrsverhältnisse gesteigert geworden, auf
diesem Gebiet sei allerdings die Regierung nicht
immer den berechtigten Forderungen nachgekom-
men. Die konservativen Partei trete aber jederzeit
dafür ein und es sei auch schon eine Wendung zum
Besseren eingetreten.

Herr Reutisch kam sodann noch in längeren
Ausführungen auf das neue Wahlrecht, welches
in der nächsten Session des Landtag beschlos-
sen werde, und auf die Forderungen der liberal-
freisinnigen Mehrzahl zu sprechen. Eine An-
zahl von diesen Forderungen dürfe man wohl,
als im Interesse eines gesunden Fortschrittes lie-
gend, ohne weiteres anerkennen, doch enthalten
sie zum Teil sehr weitgehende und kaum berech-
tigte Wünsche. Durch eine Verminderung der
Schülerzahl in den einzelnen Klassen soll eine
Vermehrung der Lehrstellen herbeigeführt wer-
den. Dadurch würden aber die zum Teil ohnehin
finanzschwachen Landgemeinden schwer belastet.

... (unvollständig)

... (unvollständig)

... (unvollständig)

Das Gassen.

Basel, 14. März. Gestern abend um 8
Uhr, der König an Bord des sächsischen
Lorpschoboots „Ragner“ in Zürich ein und hier
am Rhein bei Sarnen an Land, wo er von Staat-
halter Bringen, Geheimrat und den Mitgliedern der
Basel- und Müllbacher Komitees empfangen und be-
grüßt wurde.

Basel, 14. März. Beim Bringen und der
Prinzessin Johann Georg... (unvollständig)

Zimmer glänzender, immer schöner stieg die
Zukunft vor ihr auf, während sie so im dunklen
Zimmer sah, die Blide auf den glänzenden Dicht-
streifen im See gerichtet, der da Kunde gab von
der Tätigkeit ihres Mannes.

Nach einigen Tagen erschien Berner und Frau
Geheimrat Straten, Roser zu seinem Erfolg zu
gratulieren. Sie waren die einzigen, die Kunde
dabon erhalten, die übrige Welt sollte nicht eher
dabon erfahren, als bis sein Buch im Druck er-
schienen, hatte Roser bestimmt.

Fröhlich sah man beim Glase edlen Rheinweins
beisammen, von welchem die Frau Geheimrätin
tags zuvor eine Riste voll geschickt, zum großen
Staunen ihres Schwiegervaters, dem plötzlich der
Gedanke kam, daß ihre Vermögensverhältnisse
doch nicht so ganz schlecht sein konnten. — Wie?
wenn? Was war das nur für eine wahnsinnige
Idee, die ihm da kam, er warf einen Blick auf
Ellnor; nein, lächerlich, hinweg damit, eines sol-
chen Opfers ist keine Frau fähig, auch nicht die
seine! Er blickte sich um in dem einfach ausge-
statteten Zimmer mit der geschmacklosen, blauen
Tapete und dann dachte er an all den Luxus, an
den Ellnor gewöhnt gewesen von Jugend auf,
daß sollte sie alles aufgegeben haben, nicht einem
bitteren Ruß folgend, sondern eines großen hoch-
herzigen Planes wegen, den er jetzt zu durch-
führen glaubte?

„Und nun immer höher und höher hinauf auf

der Ruhmesleiter“ mit diesen Worten rief ihn
Berner an seinen Gedanken.

„Stehen wir an auf neue glänzende Erfolge!“
Die Gläser klangen wieder und wieder zu-
sammen, und dann trat Ellnor mit ihrer Mutter
an das Fenster, „sie hätten sich soviel mitzuteilen,
was für Männerherzen nicht taugt“, sagte sie, sich
entschuldigend.

Die Blide ihres Mannes waren ihr mit einem
eigenen forschenden Ausdruck gefolgt, dann
wandte er sich wieder zu Berner.

„Sie dürfen ja auch nicht ausbleiben, die
singenden Erfolge“, sagte er leise, „habe ich doch
in Zukunft für Weib und Kind zu sorgen.“

Berner sah ihn einen Moment ganz erstaunt
an und dann drückte er ihm warm die Hand.

„O, Sie glücklicher Mann, welche Lust muß es
da sein, zu arbeiten!“

„Aber welche Sorge auch, wenn der Lohn aus-
bleibt“, versetzte Roser. „Wie gern möchte ich mei-
ner Frau das frühere Leben im vollen Genuß des
Reichtums wieder zurückgeben, doch wird das
jemals in meiner Macht stehen? Reutisch haben
wir eine Billa, herrlich gelegen, so ein ruhiges
Dichterheim. Da kam mir denn unsere Güte
hier doch recht erbärmlich vor, besonders im Ein-
blick auf Ellnor.“

„Auf Ihre Frau!“ rief Berner. „Geben Sie
denn diese durchaus vornehme Kaiser noch nicht
begreifen, die über diese Mühseligkeiten des Daseins

... (unvollständig)

Roser und Ellnor hatten zwar auch davon ge-
lesen, trugen aber durchaus kein Verlangen nach
diesem ihnen jetzt verlassenen Treiben, die sie einst
sich zum Abbruch gestiftet.

Erst in später Stunde trennte man sich heute
in heiterer Stimmung, die durch die Einfachheit
der kleinen Räume in keiner Weise beeinträchtigt
war.

Doktor Berners Auspruch über alle solche
bedenklichen Dinge bewährte sich in die-
sem kleinen Kreise von Menschen, denn Ellnor
über diese Mühseligkeiten des Daseins sich erhoben
hätte.

(Fortsetzung folgt.)

... (unvollständig)

Die 7. Deputation beantragte, diesen Vorschlag zu prüfen, da man von der Gewerkschaften eine gewisse Förderung der Arbeiter nicht ohne Befürchtung und an Stelle des...

12. März. Der erste Vorstand des... Landesvereins hielt unter... der Teilnahme des Ober-Ausschusses...

14. März. Die „Dresdner Nachr.“... 1 1/2 Uhr sage ein aus fünf... Personen...

14. März. Eine sozialdemokratische... in Sachsen und in Preußen... die Frage...

14. März. Witten hinein in die... Kunsthandlung von Ernst Krauß in der... Schloßstraße...

Das der Beschaffung... haben im... dieses Landes nicht auszureichen vermocht. Sauer auch neue... die... auf und... ist zu einer... Blase der... geworden...

19. März. Ein... Ein von hier nach... unvollständig eingeführt... als Kartenspiel hat einer armen... die in der... wohnt, eine verhältnismäßig... sehr hohe... Strafe... eingezogen...

14. März. Professor Alschweig... In dem Tode des Herrn Direktors Professor Alschweig... läßt sich nach weiteren Erkundigungen... melden, daß das... delogenerwert... Borkommnis, wenn es sich als... Selbstmord herausstellen sollte, lediglich als die traurige Folge einer plötzlich eingetretenen geistigen Störung anzusehen sein kann...

14. März. Auf seiner... hiesigen... verstarb am Herzschlag Herr Oberst... D. Georg v. Carlowitz. Der... Verborene gabte dem 1. Husarenregiment Nr. 18 vom 1. Januar 1884 bis 24. März 1893 als... Stabsmeister... und... Eskadronchef... an und hat vom... 24. November 1898 bis 13. September 1899 als... Kommandeur... an der Spitze... desselben... gestanden. In den Jahren 1893 bis 1898 war er... Direktor der... in... Geboren war er im Jahre 1854 in... bei... Pirna.

14. März. Ein... Ein Groß... Feuer... am... Donnerstag... in der... ersten Stunde... des im... unteren... Ortsteil von... Dorf... gelegene Paul... Dorfmannsche... Gar... bis... ein... altes... Schuppengebäude ein. Das Feuer... in der... schnell... aus und griff so... rasch... zu...

Der... nur die... auf... dem... konnte. Er hat nicht... während Herr... Bochmann nur teilweise durch... Versicherung... ge... deckt ist. Brandstiftung ist wahrscheinlich.

14. März. Dunkel, weithin sichtbare Rauchwolken entquollen am... Donnerstag nachmittag kurz nach 2 Uhr... dem... zwischen... Unter... und der... Dorfstraße... Fichtengrund... gelegenen Wald mit schönem... Fichten- und... Kiefernbestand. Von einem... weg... geworfenen und noch... brennenden... Jändstreichhölzchen oder von einem... glimmenden... Zigarrenstummel entzündet, verursachte die... trodene... Heide ein Feuer, daß sich... pfeilschnell über die... Waldgrundstücke der... Herren... Gutsbesitzer... Kiesel und Gerbeth... Unter... einig, Schmidt und... Krenz... Hundgrün... verbreitete und erst in... stundenlang... Arbeit... gedämpft werden konnte. Nur... wenige... hundert... Meter... von dieser... Brandstätte... entfernt war im... vorigen... Sommer... auf... Hundgrün... ein... Waldbrand... entstanden, der sich auf... 16... Aker... Land... erstreckte, das mit... Heide, Birken, Fichten und... Kiefern... bestanden war und... gegenwärtig... abgeholzt wird.

14. März. Ein... Ein... Kind im... Brunnen... ertrank. Das... zwei... jährige... Mädchen... des... Gutsbesitzer... Weiß in... Zwickau... Böhls... fiel beim... Wasser... schöpfen in den... Haus... Brunnen... und erkrankte.

Aus den Nachbarstaaten.

14. März. Drei... Drei... Nord... Verbrechen... werden die... nächste... am 11. April... beginnende... Schwurgerichtsperiode... beschäftigen: Die... Wismar... Mord... affäre aus... Brannsdorf bei... Ruskau, welche... Angelegenheit... das... Reichsgericht... infolge... staats... anwaltschaftlicher... Revision... zur... nochmaligen... Verhandlung... an das... hiesige... Schwurgericht... verwiesen hat, ferner die... Straubische... Mord... sache aus... Ullersdorf... und der... noch... in... frischer... Erinnerung... stehende... Mord... an... des... Hilfsgerichts... bediensteten... Schulz aus... Körlitz.

14. März. Eine... Eine... schwere... Bluttat... ist im... nahen... Sauo... verübt worden. Der... Täter... ist... bereits... verhaftet... und in das... Gerichts... Gefängnis... eingeliefert... worden. Dem... Vorfall... liegt... folgender... Sachverhalt... zu... Grunde: Seit... einigen... Tagen... wohnte... bei dem... Arbeiter... Dombrowski... in... Sauo... ein... Kostgänger, der sich... Mathyl... nannte. Beide... hatten... einen... Lokal... besucht, wo... M. seinem... Kostgänger... Geld... zum... Aufbewahren... übergeben... haben... soll. Während... Dombrowski... nach... Hause... ging, blieb... M. noch... in der... Restauration. Später... kam er... in... sein... Logis... und forderte... seinen... Birt... das... ihm... zur... Aufbewahrung... übergebene... Geld... ab. Da... D. aber... nur... einen... Teil... davon... herausgeben... wollte, kam es... zu einem... Wortwechsel. Hierbei... zog... M. plötzlich... sein... Messer... und... verfechtete... D. einen... Stich... in die... Herz... gegend, der den... sofortigen... Tod... des... Betroffenen... herbeiführte. Nach der... Tat... ergriff... M. die... Flucht, wurde... aber... bald... ergriffen.

14. März. Durch... Durch... elektrischen... Starkstrom... getötet... wurde... der... aus der... Grube... Brennabor... in... Cromlau... beschäftigte... jugendliche... Arbeiter... Matscho... aus... Groß-Düben.

14. März. Aus... Aus... Furcht... vor... dem... Polizeihund. Die... Tatsache, daß sich die... Dessauer... Polizeihunde... wiederholt... hier... bei der... Aufdeckung... von... Diebstählen... bewährt... haben, ist... auch... außerhalb... Dessaus... bekannt... geworden. Mehrfach... schon... wurden die... Hunde... von... auswärtigen... Polizeibehörden... in... Anspruch... genommen. Dieser... Lage... ließ sich ein... Gafner... in... Greudnitz... bei... Torgau... einen... Dessauer... Polizeihund... kommen, der... zur... Auffindung... eines... Diebes... verwendet... werden... sollte. Der... Hund... brauchte... aber... nicht... in... Aktion... zu... treten, da... seine... Ankunft... im... Orte... bekannt... geworden... war... und... der... Dieb... es... inzwischen... mit... der... Angst... zu... tun... bekommen... hatte. Man... fand... die... von... ihm... gestohlene... Beute... — es... handelte... sich... um... einen... Geldbetrag... von... 300... Mark... — in... ein... Taschentuch... eingewickelt... hinter... der... Haustür... des... Wirtes... liegend.

Vermischtes.

Beim... Beim... Maskenball... erschlagen. Ein... folgen... schwerer... Schlag... trug sich... gelegentlich... eines... Masken... balles... in... einer... Ortschaft... unweit... Schweidnitz... zu. Ein... als... Clown... verkleideter... Tänzer... teilte... mit... einem... sog... Hartleinschläger... aus... gespaltenem... Holz... gefertigte... Schläge... aus. Ein... solcher... Schlag... traf... auch... ein... junges... Mädchen... auf... den... Kopf, doch... war... dieser... Schlag... zufällig... mit... besonderer... Wucht... und... nicht... mit... der... wirkungslosen... flachen, sondern... mit... der... kantigen... Seite... geführt. Des... Mädchens... Klage... alsbald... über... heftige... Schmerzen... wurde... beachtet, und... der... Arzt... konstatierte... eine... Gehirnerschütterung, an... welcher... die... Unglückliche... nurmehr... verstarb.

Die Straftat verurteilt. Die kleine Bürgerin in Reichensheim D.-S. Frau Juliette Pic stellte sich notwendig bestraft vor den hart angelegten eisernen Ozean. Das Gewand entzündete sich schnell und in hellen Flammen stand die wehrlose Frau und sah um Hilfe. Die Angehörigen eilten bald herbei, doch erlitt die Bedauerndwerte schwere Brandwunden. Die verunglückte Frau ist 88 Jahre alt.

Auf dem Rügelses kenterte am Sonntag ein Ruderboot, dessen beide Insassen ertrunken sind. — Auf der unteren Barzan kenterte bei der Mühlenortschleufe ein mit drei Insassen besetztes Boot. Zwei Insassen ertranken, der dritte wurde gerettet.

Der englische Minister Churchill, das Opfer eines Miß. Aus London wird dem „S. Z. B.“ telegraphiert: Der Minister des Innern Winston Churchill ist das Opfer eines Betruges geworden. Er hatte per Postkarte bei seinem gewöhnlichen Kohlenhändler zwei Tonnen Kohlen bestellt. Um 10 Uhr morgens erschien vor seiner Wohnung ein Kohlenhändler und lieferte zwei Tonnen Kohlen ab. Kurze Zeit darauf erschien ein anderer Kohlenhändler und wollte ebenfalls zwei Tonnen Kohlen abliefern; und so ging das fort von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. In ununterbrochener Reihenfolge präsentierten sich Kohlenhändler, die Kohlen liefern wollten. Der Minister beauftragte die Polizei mit den Nachforschungen nach dem Schwindler, der in seinem Namen bei verschiedenen Kohlenhändlern Kohlen bestellt habe. Die Postkarten trugen den Bordruck „Ministerium des Innern“ und den Namen des Ministers.

Bei einem Brand im Petersburger Stadtteil fanden sieben Personen den Tod. Fünf von ihnen waren aus dem 5. Stockwerk des brennenden Gebäudes in die Tiefe gesprungen; zwei andere waren in ihren Wohnungen erstickt. Der Feuerwehrgelang es, weitere sechs Personen, die ebenfalls schon bewußtlos waren, ins Leben zurückzurufen.

Verheerende Grabenwässer. In verlassenen Stollen eines Kohlenbergwerks bei Lydad-Vales in Wales (England) hatte sich Wasser angesammelt. Man wollte dasselbe ablassen und schlug im unteren Stollen ein. Plötzlich ergoß sich eine riesige Flut aus der Bruchstelle zu Talle, alles vor sich niederreißend. Mehrere Häuser wurden überflutet; darunter auch ein Schulhaus, in dem sich gegen 1000 Kinder beim Unterricht befanden. Gegen 8000 Meter wurden dieselben mit fortgeschwemmt, konnten jedoch bis auf einige gerettet werden. Bis jetzt hat man zwei Kinder und eine Frau mit einem kleinen Kind tot aufgefunden.

Der Auswandererbaupfer Antis-States aus Kopenhagen mit 1100 Passagieren, auf der Reise von Kopenhagen nach New York, geriet im Christiesford auf Grund. Die Passagiere wurden in verschiedenen Dampfzügen an Land gebracht.

Coast II. Die Chicagoer „News“ meldet: Beary ist vor fünf Tagen mit unbekanntem Bestimmungziel heimlich abgereist und vermutlich nach Cooks Beispiel außer Land gegangen.

Konfirmations-Karten, Bildern und Büchern

bruno Grafe, Altmärkt 4.

Drachnachrichten und letzte Meldungen.

Pretz, 14. März. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern nachmittags von einem Aufenthalt in den Norddeutschen Meeresküsten. Abends 7 Uhr 24 Minuten trat auch die Prinzessin Seinarich von Preußen von England kommend, hier wieder ein.

Greifswald, 14. März. Im Geschäft eines Professors der Chemie verschwanden in den letzten Wochen kostbare Platinbleche. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den seit mehreren Tagen verschwindenden Mitarbeiter des Professors. Die Untersuchung ergab, daß der Arbeiter, der sich als Doros ausgab, ein mit Handschuh verbrannter Mensch aus nicht Akademischer ist.

Paris, 14. März. Die „Action“ schreibt zu der heute vorausgeschickten und höchst gelungenen Interpellationsdebatte über den Drogenschwarzhandel: Wenn das Parlament verscheiden will, so muß es unbedingt verlangen, daß alle von den Liquidatoren der Alkoholgüter geführten Prozesse umgehoben und die Liquidatoren durch bedingte und verantwortliche Beamte ersetzt werden.

Paris, 14. März. In Chambon, wo der Streik der Metallarbeiter immer heftiger wird, wurde in der vergangenen Nacht von bisher unbekanntem Arbeiter der Versuch gemacht, ein Fabrikgebäude durch einen mit Petroleum getränkten Ballen Linnwand in Brand zu setzen. Der Anschlag wurde aber durch den Fabrikdirektor rechtzeitig verhindert.

Paris, 14. März. Durch ein Autotelegramm aus Rabat wird am Tagher gemeldet, daß infolge eines Unfalls sich die Stämme der Zairas und Zamzuras, 1000 Mann stark, versammelt und beschlossen haben, die Sicherung des Generals Meunier an der Schanzgrenze anzugreifen.

Paris, 14. März. Aus Casablanca wird gemeldet, daß die Unruhen im Süden des Schanzgebietes fortbauern. Der Reich der Beni Menag, der von seinen eigenen Zentris und den benachbarten Stämmen bedroht wird, erbat vom General Meunier Hilfe zur Wiederherstellung der Ordnung. Die französischen Behörden antworteten, daß ihre Befehle es nicht gestatten, außerhalb der Schanzgrenze eingzugreifen.

Saragossa, 14. März. Nach einer Versammlung, die gestern hier abgehalten wurde, um gegen die Laienschulen zu protestieren, kam

einige ... gemacht werden, damit die ... erfüllt werden.

Paris, 14. März. Im Reichstag haben verschiedene Abgeordnete ... die Haltung der Regierung in der Frage der ...

Paris, 14. März. Ein ... Kaiser und ... der ...

Paris, 14. März. Der ... 3000 ...

Paris, 14. März. Die ...

Paris, 14. März. Die ...

Paris, 14. März. Die ...

Paris, 14. März. Die ...

Paris, 14. März. Die ...

Paris, 14. März. Die ...

Paris, 14. März. Die ...

Paris, 14. März. Die ...

Table with exchange rates and prices. Columns include city/currency, price, and other details.

RENNER'S neuer MODE-BERICHT DRESDEN - A. ist erschienen und wird an ALTMARKT 12 .. INTERESSENTEN POSTREI VERSANDT .. FRÜHJAHR UND SOMMER 1910 ..

Guts-Verkauf.
Das in der Nähe Bischofswerdes, an der Bittauer Chaussee gelegene Gut mit guten Gebäuden, harter Dachung, circa 88 Scheffel groß, in einem Plan gelegen, ertragreiche Felder, gute Weide, schlagbarer Wald und gewinnreichen Kies- u. Sandgruben ist mit sämtlichem lebendem und totem Inventar altershalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren in Nieder-Dörfen Nr. 42.

Chreneklarung.
Die ausgesprochenen Beleidigungen gegen Herrn August Gasse in Bischofswerde nehme ich hiermit zurück und warne jedermann vor Weiterverbreitung.
Martha Heimschel.
3 Tischlergesellen sucht sofort
Morgenstern, Curlau.
2 Läuferschweine sind zu verkaufen in
Dorf Nr. 142.

Zur Konfirmation empfehle
Uhren und Uhrketten, Broschen, Ohrringe u. Ringe sowie
Armbländer und Halskettchen in neuesten Mustern.
A. Nitsche, Uhrmacher, Demitz-Thumitz.

Seit Jahren litt ich an Unruhe, Schichtauswurf und
Barflechte.
Nach Anwendung d. Jockers Patent-Medizinale-creme bin ich in 1 1/2 Jahren geheilt. Preis in D. 1 Mark, 50 Pf. (15 Pf. 1/2) u. 1.50 M. (30 Pf. 1/2) (aktuelle Preise). Dagegen Jockers' Creme 75 Pf. und 2 M. (je 2 Jockers-Creme (mild) 50 Pf. und 1.50 M. bei
Kob. Thiel, Bismarckstr.
Sch-Potzsch, Bism. 4.54, an a. je. Brief, Schützeng. u. Ratsk. pag. gilt A. Astrop, Berlin 10.18. 1909.

Ga
Vitrage
August
Kliede
Filialem
Kommen

An unsere Leser in Stadt und Land!

Am 1. April beginnt ein neues Quartal und wir richten an unsere zahlreichen, geschätzten Leser die

die Bestellung baldigst zu erneuern.

Der „Sächsische Erzähler“, Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Baunzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda, ist in Stadt und Land — in allen Kreisen — eines guten Ansehens und großer Beliebtheit. In vielen Familien ist er schon seit 60 Jahren ein gern gesehener Gast und geschätzter Hausfreund, wegen seines vollständigen, gemütvollen und gut gewählten Inhalts.

Der „Sächsische Erzähler“ hat aber auch stets Schritt gehalten mit der Zeit und wir stehen in der Schnelligkeit der Berichterstattung,

in der Uebersichtlichkeit der textlichen Anordnung usw. nicht hinter der Großstädtpresse zurück.

Die Erkenntnis, von welcher großen Wichtigkeit es in unserer modernen, schnellebigen Zeit ist, Tag für Tag in gedrängter aber übersichtlicher Weise von den wichtigsten Tagesereignissen unterrichtet zu werden, hat uns schon seit über Jahresfrist veranlaßt, von der

veralteten, unzeitgemäßen 3mal. Erscheinungsweise,

welche nur noch von wenigen Zeitungen gepflegt wird, abzugehen und unser Blatt täglich erscheinen zu lassen. So hatten unsere Leser jeden Tag über alle bemerkenswerten Vorkommnisse in der ganzen Welt auf dem Laufenden; es steht uns hierzu ein ausgedehnter Depeschen- und Nachrichtendienst zur Verfügung.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir aber auch den örtlichen Angelegenheiten in Stadt und Land und berichten wir unseren Lesern auf diesem Gebiete täglich unter der Rubrik „Stadt und Umgebung“ in der ausführlichsten Weise, wie wir auch über alle Fälle bei den Schöffengerichtsverhandlungen am Amtsgericht Bischofswerda sachgemäß berichten und ebenso auch über die unsere Leser interessierenden Fälle am Landgericht Baunzen.

Unterhaltenden Beistand bieten wir außer in unseren Spalten auch in der belletristischen Beilage und bringen mehrmals wöchentlich Illustrationen über die bemerkenswertesten Zeitereignisse.

Dieses Ihren Wünschen und Anregungen nachkommend, geben wir noch eine neue illustrierte Beilage:

„Der sächsische Landwirt.“

Diese wöchentlich erscheinende Beilage wird belehrende Artikel, praktische Winke und Ratschläge aus allen Gebieten der Landwirtschaft bringen.

Um ebenfalls zahlreich an uns ergangenen Wünschen nachzukommen bringen wir künftig noch täglich in Form eines fortlaufenden, spannenden Roman.

So hoffen wir denn, zu den vielen alten Freunden uns zahlreiche neue zu erwerben.

Die Abonnenten erhalten unser Blatt mit den Beilagen bis 1. April gratis geliefert.

Redaktion und Expedition des „Sächsischen Erzählers“.

Gardinen,

Vitragen, Spachtel- und Volantkanten

In den neuesten, elegantesten Mustern
empfiehlt zu billigsten Preisen

Auguste Preusche, Klostersgasse 4.

Zlieder- u. Gristarbeiterinnen

suchen

Filialen: Hoffmeister & Schelzig
Kammeran bei Fran König, Nr. 77.

Färbereiarbeiter

nach Ostern für dauernde Arbeit gesucht.

Weberinnen finden dauernde Arbeit.

Lehrmädchen werden angenommen.

Ludwig Winter & Comp.,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Müchternen Plakarbeiter

gesucht.

Glastabrik Demitz.

Zur gef. Beachtung!

Am heutigen Tage haben wir im Hause des Herrn Paul Kloppe, im Altmühl 11, ein Geschäft lokal eröffnet.

Wir bringen dies der geehrten Einwohnerschaft von Bischofswerda und Umgebung mit der Bitte, das uns bisher in so reichem Maße gesandte Wohlwollen auch in unserer neuen Geschäftsunternehmen gütigst zu teil werden zu lassen. Es wird unser eifriges Bestreben sein, das uns bekannte Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Fernsprecher Nr. 162.

Robert Adam, Carl Adam, Kunst- u. Handelsgeräthvertrieb

NB. Bestellungen für das Gärtnereifach werden wie bisher auch in der Gärtnerei am alten Friedhof angenommen.

Hotel „König Albert“

Abend-Essen

Ladet alle werten Geschäftsfreunde, Gäste und Bekannte hierdurch ergebenst ein, uns Ihren Besuch zu beehren.

Um zahlreichen Besuch bittet

Udo Hausmann

Gasthof „Deutsches Haus“

Doppel-Schlachtfest

Für gute Ernährung ist Schenkung erfolgt.

Futter-Kartoffeln, Speise-

u. Samen-

verkauft Rittberg, Rothmannsitz bei Demitz.

Feld-Garten u. Gemüsehilfen

in der Nähe Bischofswerda

Privat-Markt

Off. u. Markt

Öffentl. Markt

Friedrich May, Altmühl 11

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ward uns heute nachmittags 1/3 Uhr nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unser unersetzlicher, treusorgender und innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Carl Robert Plasnick

im Alter von 68 Jahren 4 Monaten durch einen sanften Tod entrissen.

Schmerzerfüllt und tiefgebeugt zeigen dies nur hierdurch an Bischofswerda, Zwitzke, Dresden, Leipzig, Köpenick u. Silesien am 13. März 1910.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. März er., nachmittags 1/4 Uhr, nach dem alten Friedhof, Hausandacht 3 Uhr, statt.

solche man beim Einkauf von Pflanzenbutter-Margarine. Die beiden beliebten von den Bergkäsen Marken erregen Naturbutter vollkommene, sind jedoch vollständig billiger! Obgleich reine Pflanzenfett-Produkte, müßten sie ihrer überaus großen Buntergüte wegen gesehlich als Margarine bezeichnet werden — die beste Empfehlung für ihre Güte! Man verlange ausdrücklich **Palmkronen** und **Palmstolz** — die besten einträglichen Geschäftsergebnisse!

Palmkronen
und
Palmstolz

Druck und Verlag von Friedrich May, Altmühl 11, Bischofswerda

Das
im Jahre
wurde
große
Der
besten
arbeiten
Deutsches
Das
wurde
Eigenschaften
hat
In
reine
aus
Bischof
schon
In
Es
haben
Friedrich
Der
wird
hand
beht
Der
Lag
wird
charakterisiert
gen
ein
Böhl
Kulturfaktor
die
Dase
zwischen
alle
Dieser
Kerndirektor
Eisenbahnwesen
Christus
ist
in
den
selbst
die
und
in
das
an
Für
im
Präsident
ihm
getruht
be
artigen
Anrede
Wir
können
nicht
richtig
ist
das
Stenogramm
dann
auf
sie
demokratische
wiedergegeben
Im
Interesse
des
ist
die
bei
das
Präsidentium
mer
wieder
be
Energie
Eigene
Nicht
sam
Schon
Monats
abgelehnt
begegen
Protest
unseren
bedeuten
verantwortlich
angegriffenen
anerkannt
Ber
wird
als
Bischof
Bischof